

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Inseptionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Telefon Nr. 210.

Nr 142.

Dienstag, den 1. Dezember

1908.

In Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit finden im Jahre 1909 die **Gerichtstage** an folgenden Montagen im Rathaus zu Schönheide statt:

11. und 25. Januar, 8. und 22. Februar, 8. und 22. März, 5. und 19. April, 10. und 24. Mai, 14. und 28. Juni, 12. und 26. Juli, 9. und 23. August, 6. und 20. September, 4. und 18. Oktober, 1. und 15. November, 6. und 20. Dezember.

Beginn: 9 Uhr vormittags. Schluß: 7 Uhr nachmittags.

Auf Erledigung von Angelegenheiten, die nicht drei Tage vorher bei Gericht angemeldet worden sind, kann kein Anspruch erhoben werden.

Verpätetes Eintreffen der geladenen Personen kann die Nichterledigung der Angelegenheit zur Folge haben.

Eibenstock, am 20. November 1908.

Königliches Amtsgericht.

### Stadtverordnetenwahl

Montag, den 7. Dezember 1908.

**Wahllokal:** Rathaushotel, oberer Saal.

**Zeit zur Stimmenabgabe:** von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

**Öffentliche Stimmenauszählung:** von nachmittags 3 Uhr ab.

Von den zu wählenden 7 Stadtverordneten müssen mindestens 3 anständig sein. Die zu Wählenden sind unter Angabe ihres vollständigen Namens und des Standes so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel möglich ist. Bei Personen gleichen Namens ist jeder Zweifel durch genaue Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel auszuschließen. Alljährlich hat eine Anzahl Stimmen als ungültig erklärt werden müssen, weil bei Ausfüllung oder Drucklegung obigen Erfordernissen nicht entsprochen worden war.

Die Wähler werden ersucht, das Wahlgeschäft dadurch erleichtern zu helfen, daß sie ihr Stimmrecht möglichst schon im Laufe des Vormittags ausüben.

Stadtrat Eibenstock, den 20. November 1908.

Hesse.

Müller.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reichsfinanzreform mit ihren Steuervorlagen befindet sich seit Sonnabend voriger Woche in einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern, nachdem sie vorher in erster Lesung einer 7-tägigen Beratung unterzogen worden war. Kommt aus der Kommission im neuen Jahre ein Entwurf zur zweiten Lesung heraus, so hat sich dieser sicherlich so „höllischen verännert“ wie Fritz Reuter nach seinem Selbstporträt. Jedenfalls wartet der 28-Männer-Kommission eine ungewöhnlich schwierige Aufgabe. Aber der Not gehorchend, wenn nicht dem eigenen Trieb, wird sie, wie wir hoffen wollen, doch etwas zustande bringen, was dem Finanzelend des Reiches ein Ende macht.

— Berlin. Der Parsevalballon machte am Sonnabend seine vierte Prüfungsfahrt bei Berlin. Sie galt der Feststellung der Fahrgeschwindigkeit. Das Wetter war neblig, der Westwind hatte eine Stärke von 6 bis 7 Meter. Die Landung erfolgte glatt. — Beim Landen des Breslauer Ballons „Schlesien“ nach 21 stündiger Fahrt in der Gegend von Petersburg glaubten die Bauern, ein Apostel käme vom Himmel. Sie bekreuzigten sich und beteten. Sie ließen sich jedoch durch freundliches Zureden bestimmen, Schlitten zu liefern.

— Berlin. Einer der ältesten Afrikaner, Major Langfeld von der Schutztruppe für Kamerun, hat seinen Abschied genommen. Major Langfeld hat jahrelang in den deutschen Kolonien gewirkt. In Ostafrika tat er sich unter Major von Wissmann rühmlich hervor. Er machte auch die Emin-Pascha-Expedition mit. Langfeld ist 1867 in Berlin geboren, gehörte zuerst der sächsischen Feldartillerie an und trat 1889 in die Wislmannsche Truppe ein. Von seinen Taten vor dem Feinde erzählen viele Auszeichnungen.

— Hamm. 27. November. Im katholischen Krankenhaus sind noch drei der auf der Beche „Kaddob“ verunglückten Bergleute gestorben. Damit sind von den anfänglich Veretteten insgesamt acht ihren Verletzungen erlegen.

— München. Erinnerungen an die Tragödie des unglücklichen Bayernkönigs Ludwig II. hat die Ernennung des Generals v. Dürckheim zum kommandierenden General des 2. bayerischen Armeekorps hervorgerufen. Dürckheim wurde s. z. wegen allzu großer Vorliebe eines Prinzen des bayerischen Hofes für seine Gattin vom Könige Ludwig II zum Flügeladjutanten gemacht und stand in dieser Eigenschaft seinem königlichen Herrn in dessen schwersten Tagen und bis zu dem tragischen Tode des Königs treu zur Seite. König Ludwig fühlte sich noch ganz gesund, als er bereits für geisteskrank erklärt und die Regenschaft eingeseht worden war. Es gab heftige Kämpfe zwischen dem gefangenen gehaltenen Könige und den Kommissaren des Ministers. Als Ludwig II in Neuschwanstein weckte und der Meinung war, es sei eine Palastrevolution gegen ihn inszeniert, berief er den Grafen Dürckheim zu sich, und dieser gab ihm den später auch von Bismarck gut geheißenen Rat, sofort nach München zu fahren und sich dort dem Volke zu zeigen. Infolge der vielen Aufregungen und Kämpfe war der König aber nicht mehr im Stande, den ihm erteilten Rat auszuführen. Und nachher war es zu spät.

— Friedrichshafen. Der „Zeppelin I“ kommt nach der Festung Mey. Mit dem Luftschiff wird gegenwärtig das aus 25 Mann bestehende

Kommando der Luftschifferabteilung, das von Berlin nach Friedrichshafen kommandiert wurde, vertraut gemacht. Der Lenkbare wurde zu diesem Zweck laut „Tag“ in alle seine Teile zerlegt. Die Mannschaft wird ihn zunächst unter der Leitung von Ingenieuren des Grafen Zeppelin zusammensetzen und füllen. Bei den darauf folgenden Probe- und Übungsfahrten werden von den 25 Mann stets 10 abwechselnd als Besatzung tätig sein. Unter ihnen befinden sich daher gelernte Maschinisten und Beobachtungsoffiziere. Sobald diese Luftschiffer-Abteilung mit der gesamten Bedienung und Führung des Fahrzeuges vollkommen vertraut ist, wird es mit seiner Mannschaft nach Mey verlegt werden.

— Oesterreich-Ungarn. Der ehrwürdige Kaiser Franz Josef feiert am Mittwoch das Fest seines 60-jährigen Regierungsjubiläums. Am 2. Dezember 1848 bestieg der damals 18-jährige Erzherzog den Thron der Habsburger. Die Krönung als König von Ungarn fand infolge der damaligen Kämpfe mit der transleithanischen Reichshälfte erst im Juni 1867 statt. Zahlreiche Ehrungen sind dem Herrscher im Laufe des Jubiläumjahres bereits dargebracht worden. Am 7. Mai erschien Kaiser Wilhelm an der Spitze der deutschen Bundesfürsten, um dem treuen Verbündeten die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Die Feier am Mittwoch ist eine speziell österreichische. An einen feierlichen kirchlichen Akt schließen sich Kundgebungen des Herrschers an die Armee. Im Geiste weilt aber auch jeder treue reichsdeutsche Mann bei dem ehrwürdigen Kaiser in der Wiener Hofburg. Was hat der hohe Herr in den 60 Jahren seiner Regierung nicht alles erfahren, erlitten und errungen! „Das Glöcklein des Glückes“ zu läuten war ihm in seinem langen Herrscherleben kaum je beschieden. Aber trotz aller Prüfungen und Enttäuschungen blieb er der aufrechte Mann, der rastlos sorgende Vater seines Landes, der Mittler zwischen den sich behetzenden Nationalitäten seines großen Reiches.

— Wien. In Wien wurden 4 Zeitungen wegen Falschmeldungen über Truppenmobilisierungen konfisziert.

— Serajewo (Bosnien), 27. November. Die Blättermeldung über einen Kampf zwischen einer serbischen Bande und einem österreichischen Streifkorps bei Srebrenica ist, dem Wiener k. k. Telegr.-Korrespond.-Bureau zufolge, vollständig aus der Luft gegriffen.

— England. London, 25. November. Mit Bezug auf die neue deutsche Reichsfinanzreform, die bekanntlich eine Insepaten- und Plakatsteuer enthält, ist es von Interesse, im unionistischen „Daily Express“ zu lesen, daß der Schatzkanzler, Mr. Lloyd George, im nächsten Budget eine Steuer auf alle jene Straßenanfänglichungen und Plakate vorschlagen will, die an Häuserwänden und speziell an Baugerüsten angebracht sind. Diese Steuer würde natürlich einfach alle Plakate treffen, denn in London gibt es keine Anschlagssäulen, und jedes Stückchen freie Hauswand und jeder Bauzaun werden zu Reklamewerben ausgenutzt. Eine Insepatensteuer jedoch, wie sie das neue deutsche Reformwerk vorsieht, gibt es in England schon seit langer Zeit nicht mehr; diese Steuer fiel bereits bekanntlich im Jahre 1853.

— Amerika. Newyork, 28. Nov. In Marianna (Pennsylvanien) sind, wie von dort gemeldet wird, 250 Bergleute infolge einer Grubenerplosion im Bergwerk eingeschlossen.

— Pittsburg, 28. Nov. Man berichtet, daß die in der Kohlengrube in Marianna eingeschlossenen Bergleute

erstickt sind, da die Grube, die der Pittsburg-Buffalo-Kohlenbergwerks-Gesellschaft gehört, infolge der Explosion in Brand geraten ist.

— Pittsburg, 28. Nov. Die Explosion in der Kohlengrube Marianna war außerordentlich heftig. Beide Schächte sind in eine dicke Rauchwolke gehüllt. Man befürchtet, daß sämtliche in der Mine eingeschlossene Bergleute deren Zahl auf 275 geschätzt wird, entweder durch die Explosion in Stücke gerissen oder erstickt und verbrannt sind. Es ist unmöglich, in die Mine einzudringen, vor der sich herzerreißende Szenen abspielen. Infolge der Explosion wurde das Ventilationshaus zum Teil zerstört und die Ventilatoren für mehr als eine Stunde außer Betrieb gesetzt. Ein Förderkorb, in welchem zwei Bergleute zur Arbeit fuhren, wurde in einer Tiefe von 300 Fuß samt seinen Inzassen in Stücke gerissen.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 30. November. Zur Frage der Wahlrechtsreform, über die man auch in der Landtagsdeputation bisher nicht zur Einigung kam, nahm die auf vorgestern Abend vom freisinnigen Volksverein einberufene öffentliche Volksversammlung Stellung. Als Redner war der Landrichter Herr Brod auf aus Chemnitz gewonnen, der in ca. 1 1/2 stündiger Rede sich über die letzten Vorgänge im Reiche und Landtag, über die Eindrücke, die namentlich diese Vorgänge im Auslande hervorgerufen haben, und über die Reichsfinanzreform verbreitete, und forderte die Einbringung eines Gesetzes, nach dem auch die Volksvertretung Einfluß auf die Ministeranstellung haben sollte. Des näheren ging Redner auf den Fall Riedelhayn-Langhammer im sächsischen Landtag ein und kritisierte das Verhalten des Präsidenten Mehnert in dieser Angelegenheit. Den größten Teil seiner Rede füllte die Besprechung resp. Kritik der Wahlrechtsreform, darin gipfelnd, daß er zum Schluß für Sachsen das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht forderte. Reicher Beifall von Angehörigen aller Stände jagte ihm, daß die Anwesenden, wenn auch nicht in allen, so doch in vielen Punkten mit seinen Ausführungen einverstanden seien.

— Nach kurzer Pause ließ sich als erster Diskussionsredner Herr Schuldirektor Borwerk-Unterjachsenberg hören, der vom nationalliberalen Standpunkt aus das Pluralwahlrecht verteidigte. Die Interessen der Sozialdemokratie nahm Herr Kasten-Chemnitz wahr, der namentlich gegen Herrn Borwerk polemisierte und von seinen Anhängern lebhaft applaudiert wurde. Herr Dr. Dietel-Annaberg ergriff sodann das Wort, um zum Schluß den Anwesenden eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, die das gleiche, geheime und direkte Wahlrecht empfahl. Von sozialdemokratischer Seite wurde ebenfalls eine Resolution eingebracht, die sich mit der des Herrn Dr. Dietel deckte, nur in ihrem Schluß das Stimmrecht auch für die Frauen forderte. Infolge verschiedener Mißverständnisse und der im Saale herrschenden Unruhe verließ die Abstimmung im Saale. Vor Schluß der Versammlung richtete auch Herr Landtagsabgeordneter Koch-Annaberg noch kurz das Wort an die Anwesenden. Mit einem Hoch der Anhänger der Ordnungsparteien auf König Friedrich August, welches die Sozialdemokratie mit einem Hoch auf ihre Partei erwiderte, schloß die Versammlung. Soweit die Versammlung selbst. Einige Worte noch möchten wir an die Anhänger der sozialdemokratischen Partei richten, nämlich bei späteren Versammlungen die Redner der anderen Parteien ebenso ruhig sprechen zu lassen wie die ihrigen und nicht wie es in den meisten Versammlungen bisher der Fall war, ständig Unterbrechungen zu inszenieren, sondern sich an das alte



Sprichwort zu erinnern: „Was du nicht willst, daß man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“

Schönheiderhammer. Der Männergesangverein „Arion“ Schönheiderhammer feierte am gestrigen Sonntagabend von 6 Uhr an im festlich geschmückten Saale des Hotels „Carlshof“ hier sein 25jähriges Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Der musikalische Teil wurde von der Stadtkapelle Eibenstock unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Tittel mit Schneidigkeit ausgeführt. Die Anwesenden, darunter auch viele Vertreter von Bruder- und sonstigen Vereinen, spendeten den musikalischen Gaben reichen Beifall. Der gesungene Teil des Konzertes wurde von dem ca. 35 Sängern zählenden Chor mit den zwei Liedern „Festgesang“ und „Wunsch“ eröffnet. Nach diesem hielt der Vorsitzende des Jubelvereins, Herr Werkmeister Robert Köhler, eine feine Begrüßungsansprache. Ihren Höhepunkt erreichte die Festordnung in einer fesselnden Ansprache des Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Bauer, in welcher er die Geschichte des Vereins unter besonderer Berücksichtigung der im Jahre 1894 erfolgten Fahnenweihe schilderte. Aus den Ausführungen des Redners war zu erkennen, daß der Verein z. Zt. aus 3 Ehrenmitgliedern (die Herren Landtagsabgeordneten Berggrat Hans Eder v. Querfurth, Eisenhüttenwerksbesitzer Horst Eder v. Querfurth und Schichtmeister Schenk), 32 aktiven und 40 passiven Mitgliedern besteht. Ferner, daß von den Gründern des Vereins 9 demselben noch jetzt angehören. Die Festrede gipfelte in dem vom Jubelverein vorgetragenen „Mein deutsches Land, mein deutsches Lied, in Ewigkeit dich Gott behüt.“ Hierauf sang der Verein unter Leitung seines Dirigenten eine Reihe von Männerchören, welche Zeugnis ablegten von dem ersten Studium, dem die gutbesetzte Sängerschule zur Ehre deutschen Liedes obliegt. Noch besonders hervorzuheben zu werden verdienen zwei Lieder, „Walters Preislied“ a. d. Meisterfingern von R. Wagner, das Herr Lehrer K a u m a n n aus Aue als Solist in vortrefflicher Weise sang, und „Wach auf“, Männerchor mit Tenorsolo und Orchesterbegleitung von G. Baldamus. Den Schluss des Programmes bildete ein aufs glänzendste gelungener Schwan in 1 Akt, „Das Stiftungsfest“, gespielt von 3 Damen und 3 Herren. Die vortreffliche Ausführung ist der geschickten Leitung des Herrn Lehrer Bauer zu danken. Im Verlaufe des Abends hielten noch folgende Herren Ansprachen: Eisenhüttenwerksbesitzer Horst Eder v. Querfurth im Namen der beiden Familien Hans und Horst Eder von Querfurth, die vollständig zum Feste erschienen waren, Profurist Wunsch im Namen der von Querfurth'schen Hüttenfeuerwehr, Kaufmann Kleinbempel im Namen des Männergesangvereins Schönheide und Kaufmann Baumann, der im Namen des Pfeifenklubs Schönheiderhammer sprach. Alle Redner sprachen den Dank für die Einladung aus, ließen ihre Ansprachen ausklingen in dem Wunsche, daß der Jubelverein auch fernerhin blühen und gedeihen möge. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Tanz begann nach 10 Uhr und erreichte erst in den frühen Morgenstunden sein Ende. Herr Landtagsabgeordneter Berggrat Hans Eder v. Querfurth stiftete für den Jubelverein den Betrag von 40 Mark, auch sonst wurden mehrere Geschenke überreicht.

Dresden, 28. November. Die von der „Voss-Zeitung“ verbreitete Meldung, daß Staatsminister Graf Hohenthal gleich nach Erledigung der Wahlrechtsreform von seinem Amte zurückzutreten beabsichtige, weil er amtsmüde sei, ist, wie „B. Z.“ von zuständiger Seite zu erklären ermächtigt ist, unrichtig. Der Minister ist weder amtsmüde, noch trägt er sich mit Rücktrittsgedanken.

Leipzig, 25. Novbr. Vom Bahrischen Bahnhof in Leipzig aus soll eine als Promenade gedachte breite Heerstraße zu dem Bäckerschlagidenmal geführt werden. Die Straße, die sogenannte Prachtstraße, deren Bau bereits in Angriff genommen ist, hat auf Ratbeschluss den Namen „Straße des 18. Oktobers“ erhalten.

Plauen, 25. Nov. Nach Hunderten und Tausenden zählen in der Stiderei- u. Spigenindustrie, der Tambur- u. Spachtelindustrie die Arbeiterinnen, die nach Schluss der Fabrikarbeit noch Hausarbeit mitnehmen, um sich zu Hause noch etwas zu verdienen. Diese Möglichkeit, durch die Hausarbeit ihr Einkommen etwas zu erhöhen, soll ihnen abgeschnitten werden, denn die 26. Kommission des Reichstages hat in den auf eine weitere Beschränkung der Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen abzielenden Entwurf einer Novelle zur Gewerbeordnung, die wieder eine neue Belastigung unsrer Industrie darstellt, auch ein Verbot der Mitgabe von Hausarbeit ausgenommen. Aus Arbeiterkreisen sind gegen ein solches Verbot schon wiederholt Eingaben in den Reichstag gerichtet worden, in denen die verhängnisvollen Folgen des Verbots für die vogtländische Textilindustrie wie für Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung geschildert wurden. Sie sind bisher leider nutzlos gewesen. Jetzt ist eine Bewegung unter den Arbeiterinnen der Spigen- und Stiderei-Industrie im Gange, die darauf hinausläuft, Verwahrung gegen das erwähnte Verbot einzulegen.

Augustsburg, 27. Nov. Das Rgl. Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Rgl. Finanzministerium der Firma Kaiser in Berlin die Erlaubnis zur Anstellung allgemeiner Vorarbeiten für eine Drahtseilbahn für den Personen- und Güterverkehr zwischen Erdmannsdorf und Augustsburg erteilt. Öffentlich nehmen diese Vorarbeiten nicht zu lange Zeit in Anspruch.

Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, dürfen in der letzten Woche vor Weihnachten, vom 1. Weihnachtstfesttag, einschließlichs desselben, zurückgerechnet, nicht stattfinden. In diesem Jahre darf somit nur bis mit Freitag, den 18. Dezember getanzt werden. Konzerte und andere musika-

lische Unterhaltungen unterliegen dagegen in der Zeit vor dem Weihnachtstfeste keiner Beschränkung.

### Reichstag.

Sitzung vom 27. November.

Am sechsten Tage der Beratung der Steuerentwürfe lehrte die Situation (s. B. Z.) die Situation mit folgendem Worte Wilhelm Büsch: „Der ich ihre Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.“ Die Sparanstaltsrede des Reichstages nannte der Redner angeht die bössigen und militärischen Feste zum mindesten eine Riesenunvorsichtigkeit. Graf Schwerin habe sich gegen freimüthige „Erpressungspolitik“ gewandt. Kun er, (Redner) glaube, daß ein Volk, dem solche Opfer zugemutet würden, doch wohl auch ein Maß konstitutioneller Rechte verlangen dürfte. Die anderen Redner drachten neuer für oder gegen die Vorlagen nicht vor.

Sitzung vom 28. November.

Am Sonntag, dem siebenten Tage wurde die erste Lesung der Steuerentwürfe beendet. Man darf wohl sagen endlich, denn in dem fast leeren Hause wurden Bravo's laut, als der Präsident die Erörterung schloß. Jetzt kann sich die Kommission fügen, der die Vorlagen überwiegen worden sind. Wie aber mag dem Reichsfinanzminister zu Mute sein? Die Aufnahme der Steuerentwürfe in dem hohen Hause ist wenig verheißungsvoll gewesen. Am letzten Tage sprach Abg. Erzberger (Str.), der meinte, wenn das Zentrum jetzt als Helfer in der Not eintrete, so wäre es politisch nicht dumm. (Beifall.) Die Mitarbeiter an der Finanzreform lehnte der Redner aber bei der allgemeinen Wichtigkeit nicht ab. Nachdem er sich gegen die Freimüthigen und den preussischen Finanzminister gewandt hatte, trat er für strengste Wahrung des Budgetrechts des Reichstages ein. Zum Schluss kritisierte der Redner, daß in der „unerhörtesten“ Weise darauf losgesponnen werde. Abg. Emmel (Soz.) griff auch den Finanzminister v. Rheinbaben an und lehnte die Forderungen ab. Abg. Brech (Ust.) besprach die Wirkungen der Reichsfinanzreform auf Ust.-Verbindungen. Abg. Krenzl (Str.) setzte sich mit den Abg. Erzberger und Emmel auseinander. Graf Schwerin wies an die Freimüthigen seine keine Drohung, sondern nur eine Mahnung gewesen. Abg. Dilprecht (Soz. Bauernbd.) hoffte auf das Zustandekommen der Reichsfinanzreform. Am heutigen Montag beginnt die zweite Lesung der Steuerentwürfe.

### Vom Landtag.

Dresden, 28. November.

W. Die heutige Sitzung der 2. Kammer fand wiederum unter dem Zeichen der Erklärungen. Zunächst führte Abg. Schick namens der national-liberalen Fraktion folgendes aus: Die gestrige Erklärung der konservativen Fraktion widerlegt in keiner Weise die von der national-liberalen Fraktion für die Vorsehung vorgebrachten Gründe. Die Behauptung, daß Vorsehung der national-liberalen Fraktion habe nur den Zweck gehabt, die Aufmerksamkeit von anderen Vorgängen abzulenken, weist die national-liberalen Fraktion als unwürdige Unterlegen zurück. Sie hält nach wie vor ihre Erklärung vom 24. November in vollem Umfange aufrecht. Hierauf erhielt das Wort Abg. Langhammer (Nat.) zu folgender Erklärung: Die Abgeordneten Langhammer, Ridelhain und Werfel erklären: Wir haben in unserer Erklärung vom 24. November darauf hingewiesen, daß ein Teil unserer politischen Freunde über die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit der Veröffentlichung des Rundschreibens vom Bunde der Landwirte anderer Meinung gewesen sei, als wir selber. Daran knüpft der Abg. Schmidt in seiner gestrigen Erklärung die Bemerkung, daß die national-liberalen Fraktion nur zur Frage der Veröffentlichung, nicht aber zu unserer Handlungsweise Stellung genommen habe. Obgleich das dem Abg. Schmidt garmüthig angeht (schallendes Gelächter auf der rechten Seite des Hauses), wollen wir die Gründe über den ganzen Vorgang, der zur Veröffentlichung des Rundschreibens geführt hat, anderer Meinung ist als wir selber. Die übrigen Ausführungen der Abg. Schmidt und André geben darauf hinzu, das Beweisthema auf ein falsches Gebiet zu verfrachten, (Lachen rechts) auf ein falsches Gebiet überzuführen. Wir werden deshalb uns heute nicht dazu äußern, sondern behalten uns vor, das in ausführlicher Weise bei der Wahlrechtsdebatte am Montag nachzuholen. Schriftlich gab der Abg. Wänter (Freil.) folgende Erklärung ab: Ich habe zugleich im Namen meiner politischen Freunde folgende Erklärung abgegeben: obwohl wir wieder an dem Falle Rühlmann noch an dem der Herren Abgeordneten Langhammer und Ridelhain beteiligt sind, wir also in diesen höchst unerfreulichen Streitfällen eine neutrale Stellung einnehmen, so müssen wir es aber doch auf's handelt und öffentlich zum Ausdruck gebracht werden sind, das Ansehen der 2. Ständekammer aus schwerer Erschütterung werden ist. (Sehr richtig. Allgemeine Zustimmung.) Der Verlauf der ganzen Anwesenheit und die deutlich erkennbare Absicht, in der Öffentlichkeit diese Vorankündigung und die Tatsache der letzten Tage in einer tendenziösen entstellenden Weise bekannt zu geben, sowie das Interesse des ganzen Landes bringt uns, namentlich aus unserer bisher beobachteten Reserve herauszutreten. In einem Teile der sächsischen Presse begannen wir, die Mittelung, daß in der Direktorial-Sitzung, die am 24. November nach der Mitteilung der 2. Kammer stattfand und der die Vorsitzenden der Deputationen und Fraktionen beizumachen vorgetragen worden waren, ihm nach deren Kenntnisnahme durch die Antworten sein einwandfreies Vorhaben bestätigt worden sei. Es wird bei diesen Zeitungsmitteilungen aber verschwiegen, daß von freimüthiger Seite darauf hingewiesen worden ist, daß das nach Mitteilung des Präsidenten Dr. Meiner von dem Abg. Rühlmann freiwillig abgegebene Verprechen, den Sitzungen des Landtages bis zum Schlusse der Session fernzubleiben, nicht hätte entgegengenommen werden dürfen. Es wird ferner verschwiegen, daß in der Direktorial-Sitzung ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht habe, daß von dem Augenblicke an, wo ich Kenntnis von dem freiwillig abgegebenen Verprechen Rühlmanns erhielt, und das war kurz nach Wiederanfang November, ich vom verfassungswidrigen Standpunkte aus auf das unstatthafte der Entgegennahme eines solchen in seltlicher Aufregung abgegebenen Verprechen hingewiesen und daraus einen schlimmen Ausgang der Affäre Rühlmann befürchtet habe. Im Falle Langhammer-Ridelhain, über den ich einseitige Mitteilungen verbreitet werden, die unsere Haltung dazu nicht richtig beurteilen lassen, ist in der erwähnten Direktorial-Sitzung von mir im Namen meiner politischen Freunde erklärt worden, daß wenn jemand von uns das von den national-liberalen Abgeordneten Langhammer und Ridelhain eingeschickte Schriftstück des Abgeordneten Schmidt aufzugeben hätte, wir es sofort dem Abg. Schmidt eingeschickt haben würden (Beifall Bravo.) Bei dieser Erklärung habe ich in meinen weiteren Ausführungen dem Sinne nach darüber keinen Zweifel gelassen, daß wir bei der sofortigen Rückgabe auf den allgemeinen öffentlichen Charakter des Schriftstückes hinweisen und daß wir möglicherweise die darin enthaltene politisch-moralisch verwerfliche Tendenz und die fernere darin gegen die Freimüthigen und Linksliberalen enthaltene grobe Unwahrheit, sie seien Feinde des Mittelstandes, zu einer öffentlichen Beleuchtung und Zurückweisung geführt haben würden. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend lassen sich, wie ich immerhin in der Direktorial-Sitzung weiter ausgeführt habe, auch die Gründe finden, warum die Veröffentlichung des seinem Inhalte nach ganz verwerflichen Schriftstückes durch einige national-liberalen Abgeordnete erfolgte. In der Öffentlichkeit aber erreichte es das größte Aufsehen, daß die konservativ-fraktion über den Inhalt des Schriftstückes, das wir als ein politisches Schandmal bezeichnen und ansehen müssen, noch kein Wort des Bedauerns ausgesprochen hat. (Beifall Bravo links.) Abg. Ulrich (Konf.) rief: Schandmal! Präsident Dr. Meiner: Ich würde den Abgeordneten Wänter zur Ordnung rufen müssen, wenn er das Wort „Schandmal“ in Beziehung auf einen Abgeordneten gebraucht hätte, ebenso des Abg. Ulrich, wenn er das Wort „Schandmal“ auf den Abg. Wänter bezogen hätte. Abg. Wänter will sich zur Verhinderung über die Abgabe von Erklärungen äußern, wird aber vom Präsidenten daran verhindert. Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Zunächst wurde der Antrag zum mündlichen Bericht der Bescherde- und Petitions-Deputation, Schulferien betreffend, beraten. Der Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen, ersuchen, die Königl. Staatsregierung, welche ihren neuerdings wiederholten Erklärungen zufolge hinsichtlich einerseits der Sommerferien der höheren Lehranstalten mit der ersten Hälfte der Ferienferien, andererseits die Ferien der Volksschulen mit denen der höheren Lehranstalten (vorbehaltlich abweichender ordnungsmäßiger Verteilung der Sommer- und Herbstferien) möglichst zusammenfallen zu lassen, beide Vorsehungen aber alsbald und unverzögert der in Aussicht genommenen Volksschulgesetzreform durchzuführen beauftragt, zu dem hierbei erforderlichen Abweichen von § 12 Abs. 2 des Gesetzes, das Volksschulwesen betreffend, vom 28. April 1873, ferner von § 15 des Gesetzes über die Gymnasien, Realschulen und Seminaren vom 22. August 1876 und endlich vom § 2, Abs. 1 des Gesetzes vom 8. April 1908 zu ermächtigen, 2. die erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse zu ersuchen. Der Berichterstatter Abgeordneter Dr. Schill bemerkte mitteilend, daß der Bescherde- und Petitionsdeputation im Frühjahr die Anträge Dettmer und Wänter auf Reform der Volksschulferien überwiegen worden seien. Bei dem umfangreichen Material sei es jedoch nicht möglich, noch dem gegenwärtigen Landtage einen vollständigen Bericht hierüber vorzulegen. Die Regierung habe sich aber bereit erklärt, die Frage der Schulferien heranzunehmen und bereit jetzt zu regeln, deshalb sei die Depu-

tion zu dem mitgetheilten Antrage gekommen. Eigentlich sei nun die Möglichkeit gegeben, diese Frage im Wege der Gesetzgebung zu erledigen: es gebe jedoch den Ausweg der Verordnung, wenn die Krone und die Stände die Regierung hierzu ermächtigen. Diesen Weg der Verordnung wolle die Regierung beschreiten. Die Deputation habe Einsicht in die Verordnung genommen und daraus ergeben, daß die Schulferien im Sinne der früher geäußerten Wünsche auf das Zusammenfallen mit den Ferienferien festgelegt werden sollen. Auch sollen die Sommerferien und die Herbstferien für die Volksschulen um eine halbe Woche verlängert werden. Die Oster-, Pfingst- und Weihnachtsterien werden im Wesentlichen wie bisher festbleiben. Abg. Weidner-Leipzig (Freil.) ist der Meinung, daß die jetzige Höhe der Ferien vollständig hinreichend sei. Der Wert der Ferien bestimme nicht in allen großen Längen, sondern in ihrer Häufigkeit. Wenn es feststehe, daß in den Monaten Oktober, November und besonders im Dezember ebenso wie März und April die meisten Entfernungen der Schulkinder vorlämen, so empfehle sich, die Ferien zu diesen Zeiten zwar nicht zu verlängern, aber anders zu legen und zwar so, daß die Weihnachtsterien und auch die Osterferien vor dem Feste zu beginnen und zu enden haben. Kultusminister Dr. Beck legt die Grundzüge der Verordnung nochmals dar und betonte dabei, daß es wohl erst im übernächsten Landtage möglich sein werde, die gesamte Schulreform durchzuführen. Der Deputation danke er dafür, daß sie jetzt beantragt habe, der Regierung die ständische Genehmigung zur Herausgabe der Verordnung zu erteilen. Er legte dann die Vorzüge dar, die mit der Neuregelung der Ferien verbunden sind und erwähnte, daß nach einer ihm vorliegenden Tabelle gegenüber Preußen, Bayern und anderen Bundesstaaten Sachsen die wenigsten Ferien habe. Daß die Schulferien an den Volksschulen um eine halbe Woche verlängert werden sollten, begründe sich damit, daß seit dem Jahre 1873 die Anforderungen an Schüler und Lehrer außerordentlich gestiegen seien. Besonders spreche auch der hygienische Gesichtspunkt dafür. Die Regelung der Ferien, wie sie jetzt von der Regierung vorgeschlagen sei, sei praktisch, ja sogar notwendig und werde wohl allseitig begrüßt werden von den Eltern wie von den Lehrern. Auf dem Lande sei dem Wunsche, die Ferien den örtlichen Bedürfnissen entsprechend zu regeln, auch weiterhin Rechnung getragen worden. Abg. André bittet hierauf, die Sommerferien nicht unbedingt am 15. Juli beginnen zu lassen, sondern sie den örtlichen Bedürfnissen entsprechend zu regeln. Dies sagt der Kultusminister unter Hinweis auf die schon jetzt bestehenden Bedingungen zu. Abg. Bogel (Nat.) hält die Anregungen des Abg. Dr. Weidner im allgemeinen für beachtlich, doch sei es wohl nicht ratsam, die Weihnachtsterien vor dem Feste abzuhalten; den Kindern würde dies keine Freude bedeuten. Der Antrag der Deputation wird hierauf einstimmig angenommen. Die Kammer vertagt sich soeben am morgen vormittag 9 Uhr.

Dresden, 27. November.

2. Kammer. Das Haus erledigte heute in kurzer Sitzung die Petitionen des Zentralverbandes der Zivilmilitär und des Militärverbandes des Königreichs Sachsen in Dresden wegen Freigabe des Sonntags vor Weihnachten und des Sonntags Judica zu öffentlichen Tanzmusik in Schulferien. Es wurde beschlossen, beide Petitionen der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu übermitteln. Eine Debatte fand nicht statt. Nächste Sitzung Montag nachmittag 2 Uhr: Wahlrechtsreform.

### Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 27. November. Das Unwetter in der Nord- und Ostsee hält noch immer an. Von hoher See treffen fortgesetzt Meldungen ein über Schiffsunfälle. Zahlreiche Schiffe sind gestrandet und zum Teil schwer beschädigt worden. Auf der Unterelbe ist gestern während einer Gewitterbö ein Fischerboot kentert. Die Mannschaft konnte gerettet werden, während die Frau des Fischers ertrank.

Troiskossawski (Transbaikalien), 28. Nov. Auf dem Wege von Njachtja nach Urga wurden bei einem Ueberfalle auf die Post 250 000 Rubel geraubt, drei Personen getötet und eine Person schwer verletzt.

Der „Blutus“, kritische Wochenschrift für Finanzwesen und Volkswirtschaft, bringt in seiner neuesten Nummer folgende „Gedankenplitter zur Inzeratensteuer“. Die Pressesteuer ist eine Erpressungssteuer! Ist die Inzeratensteuer erst da, dann liegt nichts näher, als bei jeder neuen Steuerentwurf auf Bier, Branntwein, Tabak, Zucker usw. mit der Erhöhung der Inzeratensteuer zu drohen, damit die Presse gefügig wird und die anderen Steuern stillschweigend befürwortet. Die preussische Warenhaussteuer, die zugeständenermaßen ein unliebsames Gewerbe erdrosseln sollte, beträgt zwei Prozent vom Hundert, wenn man annimmt, daß im Durchschnitt die Inzerate die Hälfte von der Gesamteinnahme des Verlegers bilden. Die Schlinge, die dem Verleger um den Hals geworfen wird, ist also zweimal so stark. Da wird's manchem ans Leben gehen. Sondergewerbebesteuern sind immer mittelstandsfeindlich. Alle haben sie bisher die Großen in ihrem Monopol gestärkt und die Kleinen vernichtet.

In der „Sängerhalle“, dem Organe der deutschen Gesangvereine, behandelt ein deutscher Sänger das Thema: „Kann ein deutscher Sänger Sozialdemokrat sein?“ und führt u. a. sehr vernünftig aus: „Ein deutscher Sänger kann nicht Sozialdemokrat sein; andernfalls ist er kein deutscher Sänger. Wenn er nur Spott- und Fluchworte singt, so ist das eine Schmach für das deutsche Lied. Darum sollte man dem die Zunge abschneiden, der auf gut Deutsch deutsche Heiligthümer besudelt. . . . Der Sozialdemokrat will kein Vaterland haben; nun gut, so hat er auch kein Anrecht auf das deutsche Lied. . . . Es ist herostratischer Wahnsinn, alles das zu verdammen, was einem fühlenden Herzen aus heilig und kostbar gilt: Elternhaus, Vaterliebe, Muttersegen, brüderliche Eintracht, Liebe zur Heimat, Freude an der Natur, Treue zu Thron und Altar, Begeisterung für das Vaterland. . . . Gegen diese Armen ist eine Kirchenmaus ein Krösus.“ — Daß diese Ausführungen in der sozialdemokratischen Presse keine Freude erregen, ist begreiflich.

Was amerikanische Journalisten verdienen. In Amerika ist es nichts außergewöhnliches, daß ein Durchschnittsjournalist durch seine Arbeit 20 000 Mark im Jahre verdient und nur die Theaterkritiker nehmen etwas weniger ein, nämlich etwa 12 000 Mark. Viel günstiger gestellt sind dagegen die Kriegskorrespondenten, die für die Gefahren (und die Langeeweile), der sie ausgesetzt sind, mit 400 Mark für den Tag entschädigt werden. Während des russisch-japanischen Krieges sind noch viel höhere Gehälter gezahlt worden. R. Davis hat beispielsweise 4000 Mark in einer Woche erhalten. Das will aber noch gar nichts gegen das Rekordgehalt Arthur Birsbanes sagen, der 200 000 Mark für ein Jahr erhalten hat.

Das Gabelfrühstück. Den Reifall eines Berliner Geschäftstreibenden bei einem „hellen Sachsen“ schildert der erstere recht amüsant in einer Aufschrift an sein Berliner Fachblatt. Der Reisende hatte die Gewohnheit, seinen alten treuen Kunden, den er in der fraglichen Stadt regelmäßig besuchte, am Vorabend seiner Tour zu einem Glase Wein einzuladen und erzielte auf diese Weise recht ansehnliche Ordere. Auch vor



kurzem trafen die beiden auf Einladung des Berliner in einer Weinstube in einer kleineren Stadt in Sachsen zusammen und machten dort eine recht ansehnliche Beche. Als der Reisende nun bei dem Auseinandergehen seinen Geschäftsfreund fragte: „Nun, wieviel kann ich Ihnen für morgen notieren?“, erklärte dieser mit größter Gemütsruhe: „Heren Se, mein Kuteater, diesmal kann ich Ihnen aber nicht bestellen, ich bin Se nemlich pleite!“ Und so war es auch.

— Zweifelhafter Dank. Bauer (zu zwei Spaziergängern, die seinen Wagen auf eine Anhöhe haben schaffen helfen): „Bergelt's Gott, Ihr Herren! I hab mir's glei denkt, daß i mit ein Dchsen net rauf komm!“

## Knorr's Hahn- Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr“.

**Wettervorhersage** für den 1. Dezember 1908.  
Westwind, bedeckt, wärmer, zeitweise Niederschlag.

### Landesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 22. bis mit 28. November 1908.  
Geburtsfälle: 294) Dem Bürstenfabrikarbeiter Gustav Rudolf Lent hier 1 Z. 295) Dem Tischler Ernst Albert Rammel hier 1 S. 296) Dem Bürstenfabrikarbeiter Paul Richard Fröhlich hier 1 S. 297) Dem Eisenleger Johann Jepsch hier 1 Z. 298) Der ledigen Wirtshalterin Klara Rinna Thomas hier 1 Z. 299) Dem Handarbeiter Ernst Emil Häpnel hier 1 Z.

Aufgebote: a. hiesige: 72) Bürstenfabrikarbeiter Alfred Eduard Wappeler hier, mit Alma Elise Häder hier. 73) Tischlergehilfe Emil Seidel hier, mit Wirtshalterin Klara Adele Lent hier. 74) Güterbodenarbeiter August Friedrich Häder hier, mit Büstenzeigerin Minna Meta Seidel hier. b. auswärtige: keine.

Eheschließungen: 71) Bäcker Johann Swatosch hier, mit Klara Hedwig verw. Roach geb. Küttner hier.

Sterbefälle: 155) Genevieve Wilhelmine verw. Weidlich geb. Baumann in Schönheidehammer, ohne Beruf, 66 J., 6 R. 28 Z. 156) Augustine verw. Lent geb. Steiniger hier, ohne Beruf, 68 J., 10 Z. 157) Walter Paul, S. des Holzschleiferarbeiters Paul Hermann Mai in Schönheidehammer, 4 R. 11 Z. 158) Rudolf Werner, S. der ledigen Helene Gertrud Schnädelbach hier, 4 R. 8 Z.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 2. Dez. 1908 vorm. 10 Uhr: Wochenkommunion, Pfarrer Wolf. Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Wolf.

### Neueste Nachrichten.

— Prag, 30. November. Unter unbeschriebenen Tumulten ist gestern nachmittag der Bummel der deutschen Studenten verlaufen. Anlässlich des 50. Stiftungsfestes der Leschalle der deutschen Studenten Prags war der Bummel ganz besonders großartig. Es kam zu großen Ausschreitungen, trotzdem mehrere hundert Gendarmen und Militärabteilungen auf dem Graben postiert waren. Die deutschen Studenten wurden vielfach tätlich angegriffen. Gegen 1/12 Uhr wurde der durch Gendarmen gebildete Kordon von der Menge

an zwei Stellen durchbrochen und die deutschen Studenten angegriffen und in unbeschreiblicher Weise mißhandelt. Zahlreiche Verletzungen sind vorgekommen. Angesichts dieser Zustände wurde endlich noch mehr Militär requiriert, u. a. ein Bataillon Infanterie auf dem Graben aufgestellt. Die Menge wurde von dem Militär nach dem Wenzelsplatz und von da nach den Vororten getrieben. In den Vororten kam es ebenfalls zu großen Exzessen. Auch zu antidynastischen Kundgebungen kam es. An mehreren Stellen wurden die schwarzgelben Fahnen an den Gebäuden heruntergeholt, zerrissen und in die Moldau geworfen.

— Belgrad, 30. November. Vom 3. bis 5. Dezember sind für Handels- und Privatleute alle Bahnlücken für den Güterverkehr gesperrt, da dieselben in der Zwischenzeit nur zur Beförderung von Kriegsmaterial bestimmt sind. Es sollen in dieser Zeit insgesamt 100000 Mann Truppen befördert werden.

— Rom, 30. Novbr. In Minervino stürzte das Schulhaus ein, in welchem gerade unterrichtet wurde. Von den 12 Kindern, die beim Unterricht waren, sind fünf getötet, die übrigen schwer verletzt worden. Auch die Lehrerin wurde getötet und eine Schuldienerin schwer verletzt.

— London, 30. November. Zu dem Grubenunglück in dem Kohlenbergwerk „Marianna“ in Pennsylvania werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. In der Grube waren ca. 300 Bergleute eingeschlossen, von denen nur einer lebend gerettet wurde. Bisher sind 125 Leichen zu Tage gefördert worden. Die meisten Opfer sind Italiener. Die Ursache der Katastrophe ist noch immer nicht bekannt.

# Das Publikum kann verlangen,

daß sein tägliches Familiengetränk absolut unschädlich, bekömmlich und wohlschmeckend sei. — Alle diese Eigenschaften besitzt

# Kathreiners Malzkaffee,

der zudem noch den Vorteil großer Billigkeit hat. Machen Sie einen Versuch!

Aber achten Sie darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit dem Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers teuren Entschlafenen, des Schneidermeisters

### Gustav Schönfelder

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Freunden, Verwandten, Nachbarn u. Bekannten, sowie der Schneiderinnung und dem sozialdem. Bezirksverein für die liebevolle Teilnahme und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unsers innigsten Dank auszusprechen.

Eibenstock, den 30. Nov. 1908.

Die trauernde Witwe  
**Auguste Schönfelder**  
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unsers teuren Entschlafenen, des Stickmasch.-Besizers Karl August Israel, sagen wir allen unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Eibenstock, 30. Novbr. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dank.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unsers lieben unvergesslichen **Hannchen's** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Hermann Helz  
und Frau.

## Eine Frau

zum Reinemachen gesucht.  
Forststrasse 7, I.

## Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Tode unsers lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Enkels, Schwagers und Cousins

### Curt

sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank seinen lieben Kameraden für die letzte Ehre, die sie ihm erwiesen haben zu seiner ewigen Ruhestätte.

Die tieftrauernde Familie  
Hermann Liebold nebst Angehörigen.

## Gummischuhe

G. A. Nötzli

Inh.: Benno Rändler.

## Der böse Schwäger.

Ein Mann ist's nicht, die Abart bloß, die ich jezo Euch schildern soll. Ein Mann dünkt sich dazu zu groß, dem gilt solch Schwäger niemals voll. Kennt Ihr dies Männlein, das sich stets behaglich sonnt an fremder Not? Wenn Ihr es noch nicht kennt, so seht's! und — seid Ihr ähnlich — schämt Euch rot!

Ihr spart, wenn Ihr mit ihm verkehrt, Euch sicher ganz das Nachrichtenblatt. Denn was im Werden erst noch gährt, er lange schon erzählt Euch hat. Oh noch die Presse legt das Blei zum Preßbericht zurecht. —

In weissen Hause je zu frei geschehn, was etwa schlecht. Gleich hat er's aufgespürt, und froh der Beute ist er flugs entwischt. Dann wird es wie ein fein Bonmot behaglich schmunzelnd aufgetischt. Er tuschelt links, er tuschelt rechts, er legt sich hier und dort auch hin, Und was er sagt ist stets was Schlecht's, und was er denkt, bringt nicht Gewinn. Er kommt in Stadt und Dörfern vor, wo jeder Fehlertritt hält ihm her, Und leider schenkt man ihm auch Ohr, trifft er die Unschuld noch so sehr. Drum redet nicht von Weiberknaß, als ob der Mann stets besser sei, Denn manches Schwägers Mannsgeläch legt oft ein schlimmes Unglücksei.

**Hellbraune Boa mit Tierkopf** auf Duergrasse, Feldstr. bis Zollamt verl. Gegen Bel. abzugeben  
**Sticker** wird sofort gesucht.  
Arno Schmidt.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers lieben Vaters, des Waldarbeiters **Karl Moritz Spikner**, sagen wir für den reichen Blumen schmuck, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere seinen Herren Vorgesetzten, unsern **herzlichsten Dank**.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Immer u. immer wieder braucht man bei Schuppen, Haaransfall, Kahlköpfigkeit das natürlichste, billigste, überall eingeführte Haarwasser

## Wendelsteiner Hänsner's Brennessel-Spiritus

à Fl. 75 Pfg., 1.50 u. 3.— M.

allein ächt mit „Wendelsteiner Ritzker!“

Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Witch à 1.50, Brennessel-Haaröl M. 0.50,

Pomade 1.—, Alpenblumen Sommer-

spitzen-Grüne M. 2.—.

**Pulcherol** gibt lebendige Farbe u.

Hauptpflege- u. Schönheitscreme à M. 1.

In Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

Apoth. Ed. Wiss; Drog. H. Lohmann.

## Russisch Brod,

feinstes Thee-Gebäck,

à Pfd. 120 Pfg., Bruch 100 Pfg.

**H. Selbmann, Langestr. 1.**

## Ein zuverlässiger Sticker

wird sofort gesucht **Albertplatz 4.**

## Eine Stube

sofort zu vermieten bei **Bernh. Neubert, Feldstr. 1.**

## Stoff - Reste

und Kostümstoffe  
außerordentlich preiswert.  
**Alban Seidel.**

**Geheiter Herr Apotheker!**  
Wohltuend handle ich Ihnen für die gute Gabe, die Sie an meinen Kindern, seit 4 Jahren nasser, freieschwebender, gut verträglich ist.

Wohltuend ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, bezüglich ich Sie

Respektvoll  
**Wwe. Höb.**  
Eibenstock, 1. / 11. 1908.

Diese Mittel-Salbe ist in den meisten Apotheken in Eibenstock à M. 1.— und M. 2.— zu haben, aber nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung u. mit dem Schilde u. Co. Eibenstock. Fälschungen weise man zurück.

**Wangen, Plöße, Kopfkäse** vertilgt „Araki“. Flasche 50 Pfg. **H. Lohmann, Drog.**

**Perfekter Stenograf u. Maschinenschreiber**  
auf ein hiesiges Kontor, evtl. p. sofort, bei guter Bezahlung gesucht. Offert. u. E. M. 10 postlagernd Eibenstock.

**Bestellungen**  
auf das „Amts- und Anzeigenblatt“ für den Monat Dezember werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.  
Die Exped. des Amtsbl.

# Unser billiger Weihnachtsverkauf ist eröffnet.

Ein jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von schon 3 Mark an ein schönes **Weihnachtsgeheimt gratis.**

Jeder Einkauf bietet durch die Reichhaltigkeit und enorme Billigkeit **größte Vorteile.**

Unsere **Spielwaren-Ausstellung** ist sehenswert und bitten wir um zwanglose Besichtigung derselben.

Ein jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von schon 3 Mark an ein schönes **Weihnachtsgeheimt gratis.**

# Eibenstock. A. J. Kalitzki Nachf. Postplatz.



Wintersaison 1908/9

Mitglied der Grosseinkaufsgenossenschaft.



300 Mitglieder.

**C. G. Seidel,**  
**Eibenstock.**

Warenumsatz unserer Genossenschafts-Mitglieder  
1907

27 Millionen Mark.

**Wollwaren.**

- Kopf-Shawls
- Kopf-Hüllen
- Kinder-Hauben
- „ Mützen
- „ Boas
- „ Mütze
- „ Jacken
- „ Paletots
- Knaben-Shawls
- Wollne Tücher
- „ Plaids
- Chenille-Tücher
- „ Hüllen
- Wollne Rösche
- „ Kleidchen
- „ Damenbeinkl.
- Strickwesten für Herren und Damen
- Jagdgamaschen
- Armmüfchen
- Fäustlinge

**Tricotagen.**

- Normalwäsche, bewährte Systeme
- Hemden, Hosen, Jacken
- Leibwärmer
- Kniewärmer
- Fusschlüpfen
- Gamaschen
- Sweater
- Unteranzüge
- Untertailen
- Sportartikel.**
- Weisse Sweater
- „ Damenwesten
- „ Shawls
- „ Kragenschoner
- „ Handschuhe
- „ Mützen
- „ Strümpfe
- „ Gamaschen
- Schneemützen

**Fertige Wäsche.**

- Damen-Hemden vom einfachsten bis besten Madeirastickerei-Hemd
- Kinder-Hemden
- Beinkleider
- Jacken
- Weisse u. bunte Herren-Oberhemden
- Nacht-Hemden
- Kragen, Manschetten
- Serviteurs, weiss und bunt
- Barchentwäsche, weiss u. bunt, für Herren, Damen und Kinder
- Baby-Ausstattung.
- Schürzen-Lager**
- in schwarz, weiss u. bunt
- Wirtschafts- u. Tüdel-Schürzen, neust. Façon
- Knaben- und Mädchen-Schürzen
- Seidne Schürzen

Mein Engros-lager der Handelscentrale deutscher Kaufhäuser bietet durch eigne Erzeugnisse in  
**Handschuhen — Strümpfen — Tricotagen**  
unerreichte Vorteile in Qualitäten u. Preisen.

**Teppiche**

- Divandecken
- Vorlagen
- Läuferstoffe
- Wachstuche
- Unterlagenstoffe
- Gummidecken
- Plüschgedecke
- Sophadecken
- Reisdecken
- Schlafdecken
- Kamelhaardecken
- Pferdedecken
- Bettdecken
- Tischgedecke
- Corsetten
- Ballshawls
- Brautschleier
- Gürtel aller Art
- Seidene Tücher
- „ Shawls
- „ Kragenschon.
- Knabenlavalliers
- Cravatten, Selbstbind.
- Halsgarnituren
- Rügen

**Ausstenerartikel.**

- Weisse Bettlamaste
- Bettlaken
- Bettfedern
- Inlette
- Staub- und Wischtücher
- Tischzeuge, Handtücher
- Kaffee-Gedecke
- Gardinen
- Vitragen
- Kanten
- Schelbengardinen
- Stores
- Taschentücher.**
- ca. 200 Dtzd. Taschentücher mit Namenstick.
- Damentücher mit Madeirastickerei
- Kindertücher m. Buchstab.
- Leinen-, Batist-, Linon- und seidne Taschentücher
- Strohtücher
- Scheuertücher
- Fensterledertücher
- Presssücke
- Scheuerschürzen

**Kleiderstoffe**

- in schwarz und farbig, in Cheviot, Satin, Serge
- Damentuche
- Lamas, Blusenstoffe
- Brautseide
- Besatzseide
- Borten, Soutashes
- Litzen, Plains
- Tüll-, Luft- und seidne Spitzen
- Hauskleiderstoffe
- Rockflanelle
- Costümstoffe
- Damen-Unterröcke**
- in Tuch, Moirée, Zanella, Tricot, Barchent, Velour
- Stickerlei-Röcke
- Kinder-Röcke
- Costüm-Röcke
- Damen-Blusen aller Art
- Stoff-Kleidchen
- Sammt- „
- Velour- „
- Grosse Sortimente in Herren- und Knaben-Gummiträger

- Damenhandschuhe** 50 Pf.  
mit Futter
- Extra-Angebot! Damenstrümpfe,** 90 Pf.  
Wolle, engl. lang
- Pat.-gestr. Wollsocken** 60 Pf.

Hierzu eine humoristische Zeilung.

Heute abend  
**Öffentliche Villiers-Feier**  
im  
„Feldschlösschen“.

Nur noch 2 Tage. **Zirkus William.** Nur noch 2 Tage.

Eibenstock, „Deutsches Haus“.  
Vollständig zum Zirkus umgebaut.

Montag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr

**Gala-Elite-Abend.**

Große Clow- u. Komikervorstellungen.  
Sämtliche Künstler und Künstlerinnen in ihren Glanzleistungen. Direktor William Püh' neueste moderne Dressuren.

Dienstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr

**Große Wohltätigkeits-Vorstellung**

für die Hinterbliebenen der bei der Zeche Rabbod in Hamm verunglückten Bergleute. (Der Uebereschuß ist zur Unterstützung der Hinterbliebenen). Preise wie bekannt. Billet-Vorverkauf bei C. Thienfeld u. i. Deutschen Haus. Man beachte den Tageszettel.

**Hotel „Englischer Hof“.**

Zu meinem Dienstag, den 1. Dezember, abends halb 9 Uhr stattfindenden

**Ginzugschmaus**

lade ich hierdurch alle werten Freunde und Gönner herzlichst ein. Sollte jemand durch Zirkular übergangen worden sein, so bitte ich, dieses als Einladung zu betrachten.

Hochachtungsvoll  
**Curt Graumüller.**

Heute Dienstag  
**Schlacht-Fest.**

Vormittags Wellfleisch, abends frische Würst.  
H. Deininger Bock.

Freundlichst ladet ein  
**Gotthold Meichsner.**

**Theater lebend. Photographien.**

(Deutsches Haus. Kleiner Saal.)  
Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Dezember Vorführung nur erstklassiger Bilder. Großes Programm. Näheres in nächster Nummer.

A. Listner.

**Für Weihnachten**

bitte meine geehrten Kunden, mir zugeordnete Aufträge in

**Wäsche u. Tricotagen aller Art**

für Herren, Damen und Kinder

möglichst bald zu überweisen, um deren Ausführung mit aller Sorgfalt vornehmen zu können. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in

Wollwaren aller Art, sowie Blusen und Costümröcke.

**Emil Mende.**

**Modellschlitten**

in großer Auswahl, extra solide Ausführung, Eiche lackiert,

**Schneeschuhe**

mit bester Sportbindung für Berufs-, Touren- und Wettkämpfer,

**Schraubenschlittschuhe**

Merkur  
Frauenlob etc.  
vernickelt und unvernickelt.

**Stuhlschlitten, Kinderschlitten**

empfehle zu äußerst billigen Preisen

**C. W. Friedrich**

Eisenwarenhandlung.

**Stahlspähne**

Böhner-Wachs-Pasta  
für Parquett und Linoleum

**H. Terpentinöl**

Parquett-Politur  
„Cirine“  
Velox

Elegantine-Fussboden-Glanzöl  
empfiehlt bestens H. Lohmann.

**Parterre-Raum**

pr. 1. Januar, sowie 1 längerer Saal, in der 1. Etage gelegen, pr. sofort oder später zu vermieten.

A. L. Unger, G. m. b. H.

**Zu vermieten**

große Oberstube m. Schlafstube.  
Poststraße 11.

**Einen Aufpaffer**

sucht Kurt Meyer, Lohgasse 6

**Stube mit Kammer**

sofort zu vermieten. Zofenstr. 9.

**Kaiser-Panorama.**

Diese Woche: Berner Hochgebirge mit der Jungfrauabahn.

**Kaufmännischer Verein.**

Heute Dienstag  
Monats-Versammlung.

**Heute Dienstag**

Versammlung.

**G. G.**

Wittwoch Monats-Versammlung.

Wittwoch 7/9 Uhr:

**Blaukreuzstunde**

im Diakonate. Pastor Rudolph.